

Koletzko bester Junior 2021?

WIESBADEN (nn). 16. Juli, Tallinn, U20-Europameisterschaft – der Weitsprungwettbewerb wird zum Thriller. Oliver Koletzko vom Wiesbadener LV fliegt im letzten Versuch auf die phänomenale Siegesweite von 7,98 Metern. Seinerzeit war er 17, jetzt ist er 18 und steht zur Wahl als Juniorensportler des Jahres. Bis zum 23. Oktober, 12 Uhr, kann jeder Sportfan beim Voting der Deutschen Sporthilfe (www.juniorsportlerdesjahres.de) abstimmen. Ferner stehen Lennart-Jan Kraye (19/Mountainbike-Juniorenweltmeister), Philipp Lipowitz (22/Biathlon-Juniorenweltmeister) Muriel Mohr (15/Ski Freestyle, Junioren-WM-Zweite) und Sarah Franziska Vogel (19/Stabhochsprung-Junioreneuropameisterin) zur Wahl.

Eintracht erreicht 2. Pokalrunde

WIESBADEN (guge). In der ersten Runde des Classic-Club-Pokals (CCP) hatten es die Hessenliga-Kegler der Eintracht Wiesbaden mit zwei weiteren Hessenligisten (KSC Hainstadt und Frankfurt-Bockenheimer) sowie dem Bezirksligisten TSG Neu-Isenburg zu tun. Allerdings sind die Eintracht-Kegler die einzige Mannschaft, die noch im „alten“ Wurf-System über 200 Kugeln spielen. Demnach waren Hainstadt und Bockenheimer, die beide in der Hessenliga 120-Wurf spielen, leicht favorisiert. Allerdings wurde das Spiel kurzfristig von Neu-Isenburg nach Wiesbaden verlegt und somit hatte die Eintracht einen leichten Heimvorteil. Nur die ersten beiden Plätze qualifizieren sich für die nächste Runde. Nach einem spannenden Wettkampf lag es letztlich am Schlusspieler, Pascal Röber, die fehlenden Punkte zu holen. Nervenstark kam er auf 538 Kegel und 13,5 Punkte, während der Schlussmann von Bockenheimer, dem ärgsten Konkurrenten um Platz zwei, nur noch auf sechs Punkte kam. Am Ende siegte so Hainstadt (50,5) vor der Eintracht (43,5), Bockenheimer (37,0) und Neu-Isenburg (29,0). Die nächste Runde wird am 29. Januar 2022 bei Gruppenspiel SG Bensheim/Hepenheim ausgetragen.



Beim Rennen des RSC Wiesbaden im Rahmen des MTB Rhein-Main-Cups (hier das Hobbyrennen der Altersklasse U40/U40) sind einige Höhenmeter zu überwinden. Foto: rsc/paul Kufahl

Ein Paradies für Bergflöhe

Steile Abfahrten und knackige Anstiege: 320 Sportler sorgen für Rekord beim Rhein-Main-Cup

Von Stephan Crecelius

WIESBADEN. Die Mountainbiker schießen die Abfahrt herunter. Ehe sie bremsen, die eingebaute Schikane geschickt umkurven – und direkt wieder mit aller Kraft in die Pedale treten, um in der nächsten kleinen Abfahrt direkt wieder Tempo aufzunehmen. Freilich gibt es beim vierten und letzten Teil des MTB Rhein-Main-Cups – diesmal ist der RSC Wiesbaden der Ausrichter – auf der rund drei Kilometer langen Runde am Jagdschloss Platte auch einige knackige Steigungen. Bei denen die Sportlerinnen und Sportlern die Anstrengung im Gesicht durchaus abzulesen ist. „Bei uns gibt es auf jeden Fall die meisten Höhenmeter“, sagt Wolfgang Hauck, Vorsitzender beim RSC Wiesbaden, mit einem Schmunzeln. „Das ist hier etwas für Bergflöhe und Kletterer.“

Denn jede Veranstaltung der vierteiligen Serie, bei den einzelnen Rennen konnte man Punkte für die Gesamtwertung des Cups sammeln, hat andere Herausforderungen parat. Das Schöne sei,

sagt Hauck, dass dann vielleicht nicht immer der oder die Gleiche gewinne. Die Strecke in Wiesbaden sei super angekommen. „Da gab es nur positive Rückmeldungen“, sagt Hauck. Ob es auf der Platte auch weiterhin Rennen geben kann, sei aber unklar. Der RSC hänge aktuell „ein bisschen in der Luft“, sagt Hauck. Denn für die Veranstaltungen auf der Platte – es wird auf ohnehin schon bestehenden Wegen gefahren, die beispielsweise Wanderer oder Freizeitradler nutzen – braucht es freilich eine Genehmigung.

50 Helferinnen und Helfer waren schnell gefunden

Um die Strecke zu meistern, ist derweil eine gute Radbeherrschung gefragt. „Die Technik ist das A und O“, sagt Hauck. Und wie gut die über 320 Starterinnen und Starter beim Rennen des RSC – ein neuer Teilnehmerrekord beim Rhein-Main-Cup – ihre Räder im Griff haben, zeigt sich schon beim Warmmachen. Die kleinen Kicker, mobile Rampen, über die man springen

kann, dienen genauso zum Warm-up-Programm wie schmale, freie Rollentrainer. „Das muss man schon können“, sagt Hauck.

Vom Start weg geht es dann auch – bei strahlendem Sonnenschein angefeuert von den Zuschauern an der Strecke – mit viel Tempo los. Schließlich ist es auch ein Kampf um die besten Positionen im Feld. Die Taktik sei bei dem Sport durchaus wichtig, erläutert Hauck die Bedeutung, clever zu fahren. Sprich zu wissen, wann man den Windschatten der anderen ausnutzt – und wann es ratsam ist, sich selbst an die Spitze zu setzen, um beispielsweise nicht ausgebremst zu werden, wenn ein Kontrahent bei einem Anstieg ohne Überholmöglichkeit absteigen und schieben muss. Natürlich gepaart mit der richtigen Selbsteinschätzung: Also zu wissen, wie viel Kraft man für die kräftezehrenden Runden selbst noch im Tank hat.

Es ist ein Sport, der attraktiv für Zuschauer ist – und sich beim RSC einer immer größeren Beliebtheit erfreut. „Die Nachfrage

ist wirklich groß“, sagt Hauck. „Der Verein steht so gut da, wie lange nicht.“ Und darunter sind auch richtig schnelle Talente, wie beispielsweise die U13-Starter Emil Palme und Lenn Burkhart. Die zwei Wiesbadener belegten nicht nur bei ihrem Heimrennen die Plätze eins und zwei, sondern standen auch in der Gesamtwertung, genau wie Louis Stroh vom RC Bierstadt im U17-Bereich, ganz oben – und durften auf dem Siegerpodest Urkunde und Pokal in Empfang nehmen. Ein rund 50-köpfiges Helferteam sorgte nämlich dafür, dass es an nichts fehlt, beispielsweise auch die Strecke gesichert ist und das Hygienekonzept umgesetzt wird. Die Helferinnen und Helfer – darunter auch Mitglieder des RC Bierstadt, mit dem der RSC Wiesbaden seit einigen Jahren gut zusammenarbeitet – seien schnell gefunden gewesen, sagt Hauck. „Das war nicht immer so.“ Ebenfalls ein Zeichen dafür, dass der Sport derzeit einen kleinen Boom erlebt.

Alle Ergebnisse finden Sie unter: www.mtb-rhein-main-cup.de

Teamspirit des TuS stimmt

In der Tischtennis-Hessenliga kommt Nordenstadts Aufholjagd aber zu spät / Erbach rückt in Tabelle vor

REGION (uha). Auch die zweite Partie in der Tischtennis-Hessenliga beendete der TuS Nordenstadt beim 5:9 gegen den TTC Elz als Verlierer. Im Kellerrduell der Bezirksoberrliga Süd feierte der TV Wehen den ersten Sieg (9:7 beim VfR Wiesbaden II). Der SV Erbach arbeitete sich derweil auf Platz zwei vor.

Hessenliga Süd-West

TuS Nordenstadt – TTC Elz 5:9. – Nach 1:6-Rückstand – nur Linke/Schopf waren siegreich gewesen – kam die Aufholjagd der Gastgeber zu spät. Gerolf Linke, Ahta-Alahe Mirza, Joram Bober und Marc Fittler kämpften sich nur vorübergehend noch einmal heran (5:7), ehe die Gäste den „Deckel draufsetzen“. Kapitän Joram Bober konstatierte „am Anfang die erwartete Überlegenheit von Elz, aber am Ende machten wir es noch einmal echt spannend mit gutem Teamspirit“.

Bezirksoberrliga Süd

TTC RW Biebrich II – TTV Burgholzhausen-Köppern 5:9. – RW-

Punktesammler: Cacija/Eichner, Silbereisen/Köhler, Benedikt Eichner, Marc Köhler und Ivan Cacija bis zum 5:5.

TuS Kriftel III – TV Bad Schwalbach 9:5. – Max/Decker, Thorsen Max (2), Luca-Paul Decker und Lars Prinz hielten für die Gäste bis zum 5:5 mit.

TTC Königstein – TG Oberjochbach 9:2. – Keine Chance im Spitzenspiel für die TGO: Sami Ay und Max Ip punkteten spät.

VfR Wiesbaden II – TV Wehen 7:9. – Ohne Doppelsieg unterlagen Frederico Tellez (2), Kim Mose (2), Jonas Karch, Markus Pauly und Christoph Grünwald vom VfR gegen die Wehener um Richter/Manhart (2), Wiesner/Ihln, Zander/Kissel, Robert Richter (2), Frank Manhart, Frank Wiesner und Markus Ihln.

SV Erbach – TTC OE Bad Homburg III 9:5. – Die starken Doppelpaarungen Abdessemed/Müller, Jarzina/Galonja und Dohn/Schneider sowie Rüdiger Jarzina (2), Jens Müller (2), Goran Galonja und Sofian Abdessemed garantierten den Sieg.

SVWW-U17 holt wichtigen Dreier

Nach dem 1:0 beim KSC nahe dran an den sicheren Bundesligarängen / MFFC-Frauen verlieren an Boden

Wiesbaden (nn). Unfassbar wichtiger Dreier für die Bundesliga-B-Junioren des SV Wehen Wiesbaden, die im Abstiegs-kampf Hoffnung schöpfen dürfen. Dagegen sind die Frauen des MFFC in ihrer Hessenliga-Staffel auf Rang vier zurückgefallen, der nicht zum Einzug in die Aufstiegsrunde reicht.

U17, Karlsruher SC – SV Wehen Wiesbaden 0:1 (0:0). – Der Treffer von Jesper Penterman sorgte für kollektives Aufatmen im SVWW-Lager. Der Abstand zum ersten sicheren Platz beträgt damit nur noch einen Zähler. „Heute haben die Jungs viel von dem auf den Platz gebracht, was sie in den letzten Wochen haben vermissen lassen: Zweikampferverhalten, Leidenschaft, Mentalität“, lobte SVWW-Trainer Vincenzo Di Maio. Die Defensive habe sehr kompakt gestanden, seine Schützlinge hätten es auch verstanden, immer wieder Nadelstiche nach vorne zu setzen. Eine dieser Umschalt-

aktionen brachte das Siegtor. „Diese Leistung muss die Basis für die kommenden Partien sein“, sagte der Coach. Bastian Bsullak klärte in einer Szene auf die Linie, ansonsten ließen die Gäste hinten nichts anbrennen. **SVWW:** Brdar, Ngassam, Wolf, Kuhl, Jaadar, B. Bsullak, Oh (75. Elouarti), Dietze, Penterman (71. Dzuidzevic), Vasa, Schulz (80.+2 Barkok).

Frauen, MFFC Wiesbaden – Opel Rüsselsheim 0:2 (0:2). – Im Vergleich zu den Spielen zuvor „haben wir vieles richtig und vieles besser gemacht“, analysierte MFFC-Coach Jan Fiala, vermisste aber bei der Chancenverwertung die notwendige Durchschlagskraft. Das Ziel bleibe ein Platz unter den ersten Drei, der den Einzug in die Aufstiegsrunde gewährleisten würde. Doch dieser Anspruch dürfe das Team nicht lähmen, findet Fiala: „Wir müssen zur Freude am Spiel zurückfinden.“

MFFC: Rode; Ruf (26. Langer), Schumann, Val. Martin, J. Hess, Walker, Schienke, Nehm (46. Cardoso), Röhrig, Eser, Thomas.

Liga-Pleite durch Pokalsieg kompensiert

Zweitliga-Volleyballerinnen des VCW erleben Wechselbad der Gefühle / Männer der TG Naurod gewinnen das Oberliga-Derby

WIESBADEN (nn). Der Niederlage für den Unterbau des VC Wiesbaden in der 2. Volleyball-Bundesliga folgte tags darauf ein Pokalsieg, der dem Team von Raimund Jeuck Perspektiven eröffnet. Im Derby der Männer-Oberliga setzte sich die TG Naurod durch.

Frauen, 2. Bundesliga

VC Wiesbaden II – TV Dingolfing 0:3 (23:25, 14:25, 20:25). – Drei erkrankte Spielerinnen, eine Verletzte – die Handicaps der Trainingswoche schlugen sich auf dem Feld nieder. Wobei Trainer Raimund Jeuck durchaus die Möglichkeit sah, „den ersten Satz zu gewinnen“. In der Folge ließen die starken Gäste nichts mehr anbrennen. Tags darauf lief es im Regionalpokal-Halbfinale der Region Südwest weitaus besser. Das 3:1 über den SSC Freisen brachte den Einzug ins Finale, das die Mannschaft gegen Wierschem mit 3:0 für sich entschied. Um nun bei Baden-Württemberg-Sieger USC Konstanz in der Qualifikation Süd um ein Ticket für die erste Runde des DVV-Pokals zu spielen. Dort wäres Straubing der Geg-

ner. „Das ist der Plan, dieses Ziel zu erreichen“, verrät Jeuck.

Frauen, Regionalliga Südwest

TSV Hanau – VC Wiesbaden III 1:3 (17:25, 18:25, 25:19, 22:25). – Unter der Regie von Ex-Profi-Spielerin Michaela Kvapilova – die Lebensgefährtin des neuen VCW-Bundesligacoachs Benedikt Frank ist Co-Trainerin des für die zweite und dritte Mannschaft verantwortlichen Raimund Jeuck – glückte der Auftakt für die VCW-Dritte nach einjähriger Spielpause. Eine Formation der U20-Talente, die sofort im Wettkampfmodus angekommen ist. „Das ist positiv und beruhigend“, lobt Jeuck.

Männer, Oberliga

Eintracht Wiesbaden – TG Naurod 1:3 (19:25, 25:23, 19:25, 17:25). – Knapp 100 Zuschauer sorgten für Stimmung, doch die Eintracht-Männer hatten als Aufsteiger mit sich zu kämpfen, wirkten nervös. „Viele Dinge, die im Training stabil klappen, sind uns nicht gelungen“, meinte Eintracht-Trainerin Heike Müller speziell mit Blick auf den Aufschlag. Leichte Siege, wie sie eine Liga tiefer möglich



Kein Durchkommen für Paula Hötschl: Die VCW-Spielerin (l.) scheitert im Zweitligaduell am Gäste-Block. Foto: rscp/Johannes Lay

waren, werde es nicht mehr geben. „Ohne selbst Druck zu entwickeln, wird es schwierig, in der Oberliga Spieler zu gewinnen“, sagt Müller.

Die Nauroder waren mit einer siebenköpfigen Notbesetzung erschienen. Trainer Michael Wolf schaute aus dem Urlaub

via Stream zu, während ihn sein Vorgänger Thomas Seel vertrat. Die Maßnahme, ohne Libero zu spielen, dafür die Mittelblocker Mika Höhne und Lars Dittmann in die Annahme zu nehmen, ging letztlich auf. „Wichtig ist der Auftakt und gerade auch gegen Wies-

baden gewonnen zu haben. Jetzt sind wir richtig heiß auf die Runde“, sagt Wolf, der am Freitag zurückkehrt, um im Heimspiel gegen den VC Oberrod (Sa., 20 Uhr) wieder das Zepter zu übernehmen, während die Eintracht bei SSVG Eichwald gastiert (Sa., 16 Uhr). Die Nauroder Männer, bestätigt Wolf, werden ihr Heimdebüt vor Zuschauern austragen,

Frauen, Oberliga

TG Naurod – TuS Kriftel 1:3 (21:25, 21:25, 25:21, 23:25). – Gerade in den ersten beiden Sätzen registrierte TG-Trainer Oliver Pelkner eine zu hohe „Eigengefährte“. Im dritten Satz wurde es besser, doch nach klarer Führung geriet der Satzgewinn ins Wanken. „Mehr Selbstvertrauen und weniger eigene Fehler“, gibt Pelkner die Formel für die Zukunft vor. Bei ihrem Oberligadebüt bot die junge Zuspeliere Anna Kreusel eine solide Leistung. Die Nauroder verzichteten aus organisatorischen Gründen auf Zuschauerunterstützung, doch demnächst werde man wieder vor Besuchern spielen, kündigt der Coach an.

Wagner/Wehner werden DM-Fünfte

Das Nauroder Radballduo hat eine bemerkenswerte Bundesligaspielzeit hinter sich

MOERS/WIESBADEN (red). Insgesamt hatten Marco Wagner und Till Wehner vielleicht sogar von etwas mehr geträumt. In den beiden Final-Five-Turnieren hatte das RVW-Duo zuletzt zweimal den dritten Platz belegt. Mit dementsprechenden Rückenwind gingen die Nauroder die Deutsche Meisterschaft an, für die sich Wagner/Wehner durch Platz fünf in ihrer ersten Bundesligarunde qualifiziert hatten. In Moers (Nordrhein-Westfalen) setzte es bei der DM dann aber gegen Oberfeld (3:4), Stein (3:7), Krofdorf (1:2) und Schiefbahn (1:4) Niederlagen, das RVW-Duo wurde letztlich Fünfter. Doch der Frust über die Pleiten hielt sich in Grenzen. „Alles in allem haben wir eine

tolle Saison von Marco und Till erlebt, die Enttäuschung über den fünften Platz ist nicht allzu groß, da wir vor der Saison nicht mal von einer möglichen Finalteilnahme geträumt hatten“, bilanzierte Stefan Wagner, der 1. Vorsitzende des RVW.

Letztlich bleibt es eine äußerst erfolgreiche Saison, die mit der Finalteilnahme – zu der die Nauroder von rund 30 Fans begleitet wurden – einen absoluten Höhepunkt hatte. An der Weltmeisterschaft (29. bis 31. Oktober in Stuttgart) wird der neue Meister aus Stein teilnehmen, in der Worldcup-Serie 2022 sind Stein, Oberfeld und Schiefbahn dabei. Während für den RVW Naurod die Bundesligasaison im 5er Radball am 24. Oktober beginnt.